

Unter den übrigen baulichen Vorkehrungen möchte die zweckmäßige Einrichtung zum Waschen der Schafe unter dem Sturze des vom See ablaufenden Wassers noch besondere Erwähnung verdienen. Zu diesem Zwecke ist auf dem Rasenplatze am Ablaufkanale ein Teich ausgegraben, 10 Fuß lang, 12 Fuß breit und 4 Fuß tief, an dessen oberem Rande das vom See ablaufende Wasser geschwellt und in 4 Rinnen geleitet wird, die an ihren Mündungen 3 Fuß von einander entfernt sind, und die 2 Fuß über dem Niveau des Teiches stehen. Die Waschung wird auf die (Seite 134) beschriebene Weise vorgenommen.

Auf der einen Seite des Teiches sind Verschläge von Latten angebracht für die Schafe, welche gewaschen werden sollen; sie werden auf einer Vertäferung in den Teich gerutscht. Auf der andern Seite ist der Rand des Teiches abgeschrägt, so daß die gewaschenen Schafe von selbst den Rasenboden erreichen können, der in der Nähe ihrer Waide liegt.

Die Reinheit der Wäsche wird dadurch gefördert, daß nicht das auf dem Grunde des Sees befindliche Wasser, sondern stets nur die wärmere Uebereiche abgeführt wird.

CXXVIII. Landwirthschaftliche Geräthe.



In der Absicht, um der benachbarten Landbevölkerung Gelegenheit zum Verdienste zu gewähren, waren anfänglich in Seegut nur die gewöhnlicheren Ackergeräthe, Pflug, Egge, Walze, Repsdrillmaschine, Furchenzieher, Repsfelgpflug und Repshäufelpflug aufgestellt. Saat von Getreide und Klee, Felgarbeiten, Erntengeschäfte und Ausdrasch geschahen mit den gewöhnlichen Handgeräthen. Nachdem

sich seither die Verhältnisse der Landbevölkerung so gebessert und die Gelegenheiten zu anderweitigem lohnenden Verdienste so zugenommen haben, daß auf vielen württembergischen Höfen häufig Mangel an arbeitenden Händen eintritt, so wurden allmählig auch für die letzteren Geschäfte Maschinen zugezogen. Die wichtigeren von den im Gebrauche befindlichen größeren Geräthschaften sind:

zur Bearbeitung des Bodens und zur Saat:

- Hohenheimer Pflüge mit gußeisernem Untergestell und angeschraubter Schaarschneide;
- Hohenheimer Untergrundspflüge;
- Brabanter Eggen, hierländische Eggen, hölzerne Walzen;
- Hohenheimer Luzernegge;
- Hohenheimer Repsdrillmaschine, Repsfelgspflug und Repshäufelspflug;
- Vielreihige Säemaschine zur Saat von Getreide und Klee.

Zur Erndte und Entkörnung:

- Grasmähmaschine von Wood;
- Heuwendmaschine von Nicholson;
- Pferderechen;
- Getreidemähmaschine von Burgeß und Key mit der Vorrichtung, daß sie selbst ablegt;
- transportable Dreschmaschine (in Hohenheim gebaut), durch eine transportable Dampfmaschine in Bewegung gesetzt. (Vergl. die Vignette.)
- Hohenheimer Getreideputzmühle;
- Hohenheimer Maschine zum Absondern von größerem rundem Unkraut samen aus Weizen und Roggen;
- Runkelrübenschneidmaschine;

Die eben erwähnten Mähmaschinen sind erst im laufenden Jahre zur näheren Prüfung ihrer Brauchbarkeit angeschafft worden.

Die Fuhrgeschirre, deren man sich bedient, sind nach dem hiesigen Landesbrauche durchgängig vierrädrige Wagen. Jedes Untergestell ist mit einem doppelten Paare von Leitern versehen, so daß das gleiche Untergestell nach Belieben bald zu Dungfuhren, bald zu Erndtefuhren verwendet werden kann.

Zum Ausführen von Gülle wird der „Hohenheimer Güllewagen“ benützt.